

Biohochstamm-Bulletin 16.7. 2021

I. Pflanzenschutz

Marssonina

In diesem Jahr wurden schon früh vermehrte Marssonina-befallene Bäume in verschiedenen Hochstammanlagen festgestellt. Dieser Befall wurde durch Infektionen während den Nässeperioden Ende Juni verursacht (siehe Abbildung). Die nasse Witterung von letzter und noch stärker von dieser Woche haben wahrscheinlich weitere Infektionen, vor allem bei den anfälligen Sorten, verursacht. Gemäss den Witterungsprognosen tritt nun (endlich) eine Wetterberuhigung mit sonnigen und warmen Bedingungen ein. Es ist empfohlen in den nächsten Tagen den Hochstammbestand (vor allem die anfälligen Sorten) auf das Vorhandensein und die Entwicklung der Marssonina Krankheit zu überprüfen. Vor allem in Anlagen mit einer Frühinfektion können die nächsten Niederschläge den Aufbau der Marssonina Epidemie weiter fördern. Für eine starke Infektion ist eine längere Blattnassdauer von > 10 bis 12 Stunden und Temperaturen von 20 – 25 C ideal.

Als Hilfe für die Einschätzung der Infektionsmöglichkeiten steht das sehr hilfreiche Prognosemodell RIMpro zur Verfügung. Mit den zahlreich vorhandenen Wetterstationen kann nebst Schorf auch die Infektionsgefahr für Marssonina simuliert werden (www.bioaktuell.ch/pflanzenschutz/prognosen/marssonina.html)

Das Marssonina-Modell der Referenzstation (Station, welche dem Betrieb am nächsten liegt) sollte regelmässig konsultiert werden, um weitere gefährliche Infektionsperioden zu erkennen und gefährdete Anlagen und Sorten zu schützen.

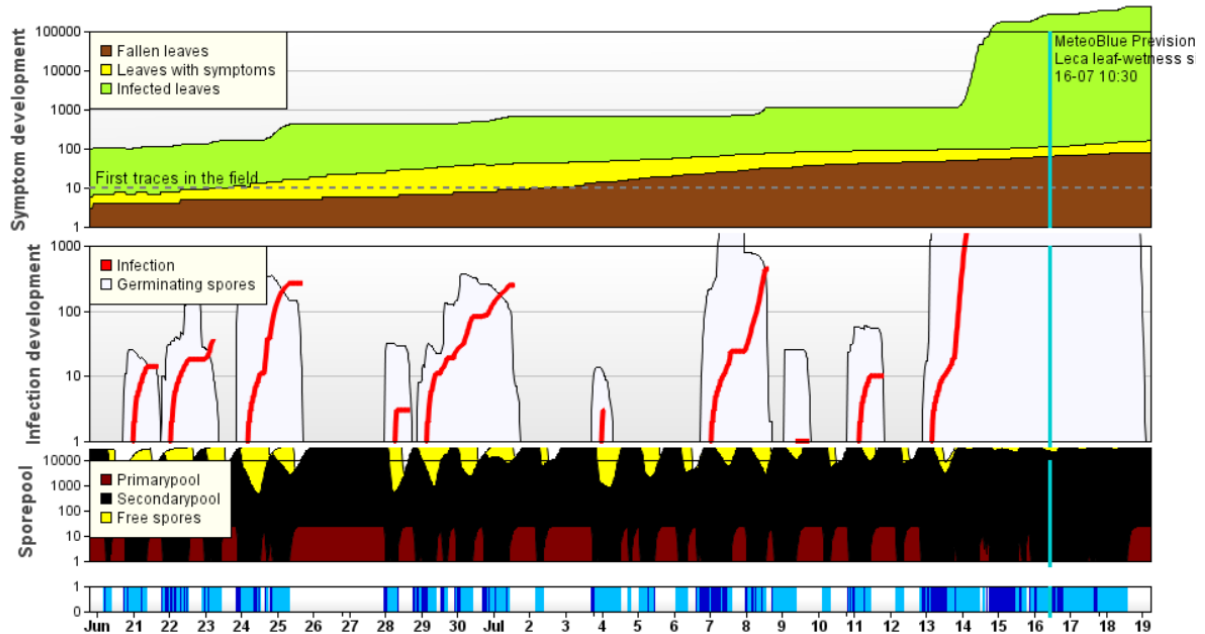
Die zurzeit prognostizierten Niederschläge ab Ende nächster Woche mit einer längeren Blattnassdauer bei warmen Temperaturen können wieder eine mittlere bis stärkere Infektionsgefahr ergeben.

Bei Befallsgefahr (Vorjahresbefall, anfällige Sorten) empfiehlt es sich vor die angekündigten Niederschläge zu behandeln. Ein starker Befall kann durch einen frühzeitigen Blattfall einen sehr starken Schaden anrichten. Dadurch wird nicht nur die diesjährige Ernte in Frage gestellt, sondern es fehlt den Bäumen die Rücklagerung der Assimilate in den Holzkörper für eine ausreichende Winterfestigkeit und den Austrieb im kommenden Jahr.

Die Versuche der letzten Jahre haben gezeigt, dass Myco-Sin mit dem Zusatz von Netzschwefel das wirkungsvollste Mittel darstellt. Ebenfalls eine gute Wirkung zeigte Schwefelkalk. Das ebenfalls wirksame Kupfer steht wegen der Kupferlimitierung wenn überhaupt nur bedingt zur Verfügung.

Fazit: Mit Myco-Sin (8-10 kg/ha, entspricht ca. 100 Hochstammbäume) + 3 kg Netzschwefel kann einem Befall wirkungsvoll entgegen gewirkt werden. Weitere Behandlungen sind je nach Befallssituation und Witterungsentwicklung in Erwägung zu ziehen.

RIMpro-Marssonina Frick - 2021



Wie das Beispiel der Wetterstation Frick zeigt, haben die häufigen Niederschläge und die idealen Temperaturen zu zahlreichen starken Infektionsmöglichkeiten geführt.

Unterschiedliche Ausprägung Marssonina-Befallssymptome



Jungbäume

Bei Jungbäumen sind evtl. noch weitere Behandlungen sinnvoll, da sie noch länger im Wachstum bleiben und deshalb noch länger Infektionen mit Krankheiten ausgesetzt sind. Deshalb sind in gefährdeten Lagen und bei anfälligen Sorten Schutzmassnahmen bis gegen Triebabschluss sinnvoll.

Beim Kernobst sind auch befallene Mehltauspitzen laufend wegzuschneiden. Falls vorhanden auf eine nachfolgend saubere Knospe oder einen gut gestellten Seitentrieb schneiden.

Die Mäusekontrolle im Umfeld der Bäume ist eine Daueraufgabe sowohl beim Jungbaum wie beim Ertragsbaum! Mit Fallen oder einer Begasung (Mauki) können die Mäuse bekämpft werden. Mit der Freihaltung der Baumscheibe oder Mulchen der Begrünung wird die Attraktivität für die Wühlmaus unter dem Baum reduziert.

